



St. Bonifatius
Leipzig-Süd

20 | Herbstgrüße

22 | ST. BONIFATIUS LEIPZIG-SÜD
Leipzig · Markkleeberg · Böhlen · Zwenkau · Pegau



Winter is coming

liebe Gemeinde!

Nach der Krise ist vor der Krise. Kommt jetzt ein heißer Herbst und dann der eiskalte „Wutwinter“? Grund zum Klagen hätten wir genug. Man möchte weinen und an Gott zweifeln – wie einst die Israeliten an den „Rivers of Babylon“. (Danke Matthias für Anstoß und Ohrwurm). Auch damals schien alles ausweglos. Auch damals schon war früher alles besser. Und auch damals glaubte man Gott weiter weg als näher dran.

Schauen wir auf das, was wir haben und in dieses Heft: Das Gemeindeleben nimmt post Corona (hoffentlich) wieder Fahrt auf – langsam aber beständig. Gottesdienste ohne Beschränkungen. Die Primiz von Frank Surek – was für ein Geschenk. Ein großes Pfarrefest mit vielen frohen Begegnungen. Gemeindefahrt, Messdienerfahrt, RKW, Erstkommunion, Angebote und Aktionen für Geflüchtete aus der Ukraine... Vieles ist passiert. Und wir dürfen einen neuen Kaplan begrüßen: Herzlich willkommen Lukasz Puchala in unserer Gemeinde.

Also alles Friede, Freude, Eierkuchen? Natürlich nicht. Auch wir können die Au-



gen vor den vielen Problemen und Fragen unserer Zeit nicht verschließen. Baustellen in Kirche und Gemeinde gibt es genug. Europa ist im Krieg mit dramatischen Folgen auch für unser Leben. Die Klimakrise ist kaum noch aufzuhalten.

Was also tun? Geschimpft ist schnell. Schuld sind eh „die da oben“. Aber sind wir nicht alle Teil des großen Ganzen? Wir sind nicht machtlos. Wir können mittun. In der Gemeinde haben wir viel vor. Seien Sie dabei, helfen Sie mit. Gemeinde geht nur zusammen. Und wenn wir Gottes Wort ernst nehmen, dann sind wir in der Klimakrise gefordert, voran zu gehen um die Schöpfung zu bewahren. Vor allem aber können wir als Christen einen respektvollen Ton im Umgang miteinander wahren, wenn es in Debatten und an Tischen im Herbst heiß hergeht.

Kraft können wir aus unserem Glauben und unserer Gemeinschaft schöpfen. Wir haben ja einen Gott „da oben“. Er ist bei uns: „Ich-bin-da!“ (Ex 3,14) offenbart sich Jahwe den Israeliten.

Bleiben sie zuversichtlich – auch wenn es schwerfällt. Und wenn es rau und kalt wird, bewahren wir uns als Christen die Wärme in unseren Herzen.

Andreas Hahn, Pfarreiratsvorsitzender

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrblattes.

Kaplan Frank Surek, mittlerweile nun in seiner ersten Kaplanstelle in Schirgiswalde angekommen, hat am Sonntag nach der Leipziger RKW eine schöne Predigt zum

Evangelium Lk 12, 13-21 gehalten, wobei er die Gemeinde auf eine gedankliche Reise durch die Religiöse Kinderwoche mitnahm (davon erfahren Sie in diesem Heft mehr).

Das Thema der diesjährigen RKW „Geht's noch?“ kann nicht nur die Kinder in eine wesentlich tiefere Dimension unseres Lebens und Glaubens führen. Auch davon hat Kaplan Surek in seiner Predigt gesprochen. Er hat uns dankenswerterweise erlaubt, einige seiner Predigtgedanken hier als geistliches Wort zu verwenden.

Liebe Schwestern und Brüder!

(..) Die Kinder konnten bei der RKW erfahren, dass es schön ist, für andere da zu sein. (..) Dabei gestaltete die Gruppe der Ältesten u.a. eine Plakatwand mit zahlreichen Ideen, wie man einen Beitrag für eine gerechtere Welt und zur Bewahrung der Schöpfung leisten kann.

Es ist jedoch nicht so leicht, andere und sich selbst zu motivieren, im Sinne Gottes das Leben auf unserem Planeten zu gestalten. Wir bleiben doch häufig in unseren alten Gewohnheiten stecken. Die Ungerechtigkeit auf der Welt ist nicht zu übersehen. Die Reichsten besitzen knapp 50 % des weltweiten Vermögens und ein Teil der Weltbevölkerung muss hungern.

Um die Schöpfung bewahren zu können, ist es deshalb wichtig zu verstehen, wie es dazu kommen konnte, dass wir nun an einem Punkt sind, wo wir uns die Frage nach dem Überleben auf der Erde stellen müssen.

Das Lukasevangelium gibt einen Hinweis auf die Ursache. Jesus erzählt darin das Gleichnis von einem reichen Mann, der so viel besaß, dass er eigentlich ausgesorgt hatte, aber trotzdem immer mehr anhäufte. Es ist sicher nicht verkehrt Vorräte anzulegen und mit seinem Vermögen sorgsam umzugehen. Aber das ist nicht immer die

Motivation, sondern der reiche Mann ist zu einem Egoisten geworden, der nur an sich denkt. (..) Der Reichtum ist für ihn zum Lebensziel geworden, er ist sein Götz, dem er dient. Das ist aber nicht die Bestimmung des Menschen und Jesus warnt davor, wenn er sagt: „Hütet euch vor jeder

Art von Habgier.“

Es wird (zu häufig) nicht mehr nach Gott gefragt. Ist das, was ich denke und tue im Sinne Gottes oder sind es meine kleinen egoistischen Wünsche, die mich motivieren. (..)

Die Kinder konnten bei der RKW erfahren, dass Gemeinschaft mit Anderen Spaß macht und dass es gut ist, für andere da zu sein und nicht nur an sich sel-

ber zu denken, auch wenn man den anderen vielleicht nicht besonders leiden kann. Sie konnten auch lernen, dass es wichtig ist, sich um die Schöpfung Gottes zu kümmern und sich für eine gerechtere Welt einzusetzen.

Und sie konnten erfahren, dass man sich im Gebet immer an Gott wenden kann und er immer für uns da ist und uns hilft unsere Fehler einzusehen und uns zu verbessern.

Stellen auch wir uns immer wieder ganz bewusst die Frage: bringt uns unser Denken, Reden und Handeln näher zu Gott, macht es die Welt lebenswerter und führt es zu einem guten Umgang miteinander, oder sind da auch ungünstige Motivationen, die uns bestimmen?

Die Gedanken von Kaplan Surek dürfen uns auch in den kommenden Zeiten mit ihren zahlreichen Herausforderungen begleiten – ob jeder für sich persönlich oder auch in unseren Familien, Gremien, Gruppen und Kreisen.

„Bringt uns unser Denken, Reden und Handeln näher zu Gott, macht es die Welt lebenswerter und führt es zu einem guten Umgang miteinander?“

liebe Gemeindemitglieder!

Seit dem 01.09.2022 bin ich Ihr Kaplan. Ich heiße Łukasz Puchała und bin in Oberschlesien, genauer gesagt im Dorf Zbrosławice (Brosławitz) in der Nähe von Beuthen, Gleiwitz und Kattowitz geboren und aufgewachsen. In meiner Heimatgemeinde war ich jahrelang Ministrant und Lektor. Diese Aufgaben und die Sorge um die Liturgie haben mich sehr geprägt. Mit der Zeit war ich auch in der Ministrantenseelsorge auf Bistumsebene aktiv. In der Jugend entwickelte sich auch ein großes Interesse an Psychologie. Das, was mich überzeugt hat, war der Dienst an den Menschen. Der Beruf des Priesters verbindet in sich meine große Liebe zur Liturgie sowie auch meine psychologischen Interessen. Deswegen trat ich sofort nach dem Abitur ins Priesterseminar in Opeln ein. Dort – sowie ein Semester in Breslau – studierte ich Theologie und bereitete mich auf das Priestertum vor. Dort reifte in mir auch die Entscheidung nach Deutschland zu ziehen.

Mütterlicherseits bin ich deutschstämmig und konnte schon zuvor die deutsche Sprache verstehen und sprechen, sodass es mir nicht schwer fiel, diese Entscheidung zu treffen. Und so begann ich im Oktober 2015 meinen Dienst im Bistum

Dresden-Meißen. Zuerst war ich in der Gemeinde Dresden-Strehlen (unter der Begleitung und wachem Auge von Pfr. Baumarten, der damals dort Pfarrer gewesen ist), dann – bereits im Rahmen des Pastoralkurses – in Annaberg-Buchholz aktiv.

„Das, was mich überzeugt hat, war der Dienst an den Menschen.“

Am 19. Mai 2018 empfing ich gemeinsam mit Dr. Jens Bulisch die Priesterweihe in der Dresdner Hofkirche. Meine erste Kaplanstelle war die Pfarrei Mariä Himmelfahrt in Schirgiswalde-Kirschau, ein kleines Städtchen in der Oberlausitz.

In der Studienzeit habe ich die Bibel als ein unerschöpfliches und stets aktuelles Buch entdeckt, welches mich bis heute sehr prägt. Eine andere große Freude in der Tätigkeit bildet die Ikonenmalerei, welcher ich bis heute in der freien Zeit gerne nachgehe.

Mehr von mir und natürlich auch von Ihnen, so hoffe ich, erfahren Sie in persönlichen Gesprächen und Begegnungen. Ich freue mich sehr auf die gemeinsame, von Gott geschenkte Zeit.

Ihr Kaplan, Łukasz



Was für ein Fest: Primiz Frank Surek und Gemeindefest



Am 19. Juni feierten wir die Primiz von Frank Surek in einem festlichen Gottesdienst und luden zu einem Gemeindefest in unseren Pfarrgarten. Frank Surek war in unserer Pfarrgemeinde Diakon und wurde am 12. Juni von Bischof Heinrich Timmerers in der Kathedrale zu Dresden zum Priester geweiht.

**Der Tag begann mit einem fast vergessenen Gefühl:
Die Kirche war rappellvoll.**

Beim großen Einzug mit Heerscharen von Messdienern begleiteten auch die Kindergartenkinder vom Haus Abraham aus Markkleeberg den Neupriester zum Altar. Die Kleinen sangen „Ihrem“ Frank gleich zu Beginn der Messe ein ganz besonderes Segenslied. Segensreich war auch die musikalische Begleitung durch Orgel und Kirchenchor. Die Aufführung der Messe D-Dur von Antonin Dvořák unter der Leitung von Sophie Fournier war großartig. Gastprediger Pater Josef San Torcuato OSB aus der Dormitio-Abtei in Jerusalem unterstrich seine lebendige Predigt mit Musik von Leonard Coen – „Hineni, hineni (Hier bin ich) I'm ready, my Lord“.





Gemeinsam feierten wir Eucharistie – die zum ersten Mal vom neuen Kaplan geleitet wurde.

Als Geschenk gab es ein ganz besonderes Gepäckstück mit auf den Weg: ein Messkoffer mit allen wichtigen liturgischen Utensilien für eine Messfeier. Am Schluss spendete Frank Surek den Primizsegen für die ganze Gemeinde.

Unmittelbar im Anschluss an den Gottesdienst ging es zünftig weiter.

Die Brandiser Stadtmusikanten spielten auf zum Gemeindefest im Pfarrgarten. Pfarrer Christoph Baumgarten ließ es sich nicht nehmen, ein Fässchen Bier zu spendieren. Frühschoppenrunde und die Markkleeberger Grillinitiative wendeten was das Grillzeug hielt. Kaffee und Kuchen

versüßten den Mittag. Für die Kinder gab es Überraschung, Spiel und ... jede Menge Spaß.

Es wurde getanzt, gelacht und ausgiebig geschnattert.

Wie schön! Alle waren sichtlich froh sich einmal wieder zu begegnen. Hoffentlich müssen wir bis zum nächsten Fest nicht so lang warten.

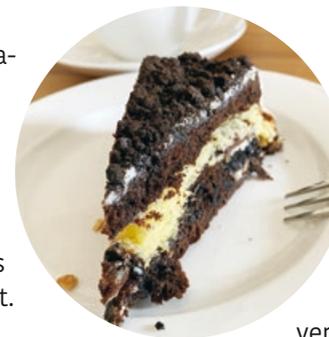
Mit einer Dankandacht am Nachmittag ging dieser ganz besondere Tag zu Ende.

Wir danken Frank Surek für seine Dienste in unserer Gemeinde und wünschen viel Kraft, Mut und Gottes Segen für seine Zukunft in unserer Kirche.

Andreas Hahn

Connewitzer Straßenfest 2022

Nach zweijähriger Coronapause fand am 22. Mai endlich wieder das beliebte Connewitzer Straßenfest statt. Seit 1992 wird es ehrenamtlich von Mitgliedern der Kirchgemeinden des Leipziger Südens organisiert.



ten sich ab, um Kuchen und Kaffee zu verkaufen, im Pfarrhaus schmutziges gegen sauberes Geschirr auszutauschen und die Tische immer wieder zu säubern. Der Erlös wurde für die Finanzierung des Straßenfestes verwendet. Nach 18 Uhr wurden

die Bänke und Tische abgebaut und zurück zum Pfarrhaus getragen.

Am Kaffee-und-Kuchen-Stand, der alljährlich von der Caritasgruppe betreut wird, konnten sich Besucher auf ein gemütliches Schwätzchen mit süßer Stärkung niederlassen. Schon morgens bauten Herr Zimmermann (80 Jahre) und ich mit überraschender und dankbar angenommener Unterstützung zweier unbekannter Mädchen die vielen Tische und Bänke sowie das Zelt auf, um gleich nach dem Gottesdienst die ersten Gäste bewirten zu können. Mehrere Helfer wechsel-

Ein langer, ereignisreicher Tag war zu Ende. Füße hoch und ausruhen – spätestens bis zum nächsten Jahr in der Selneckerstraße bei einem Stück Kuchen und einer Tasse Kaffee – oder vielleicht auch als Helfer oder Helferin? Wir freuen uns auf jede helfende Hand und auf jeden Menschen, der vorbeischaut.

Dorothea Misch

Aus dem Seniorenkreis Markkleeberg



Nachdem Corona auch die Treffen unseres Seniorenkreises lange Zeit ausgebremst hatte, war die Freude groß, als

wir uns im März endlich wieder im Gemeindehaus treffen konnten. Wir hatten auch gleich einen Gast bei uns – Bruder Michael vom Orden der kleinen Brüder, der zur Zeit im Caritasdorf arbeitet. Er berichtete uns über die Geschichte des Ordens und seines Gründers, Charles de Foucault, hochinteressant. Im April hat uns Marion Kunz, Seniorenbeauftragte zur Förderung der Arbeit mit jungen Alten im ev.-luth. Kirchenbezirk Leipzig, ganz spannend und interaktiv das Thema „Kreuz“ mit all seinen verschiedenen Bedeutungen und Facetten mitgebracht.



Beim nächsten Treffen war Frau Unger vom Bestattungsinstitut Dunker zu Gast. Da dachte ich zuerst, das wird sicherlich schwierig. Ganz im Gegenteil, es gab viele Fragen und sie hatte auf alle eine Antwort! Und die hatte Frau Ratsch vom Seniorenbüro der Caritas Leipzig auch, als es im Monat Juni um das Thema „Vorsorgevollmacht“ ging. Dass wir uns nicht nur mit schwierigen Themen befassen, sondern auch gut feiern können, hat sich dann beim Sommerfest im Juli gezeigt. Diakon Köhler hat uns auf dem Akkordeon zu Sommerliedern begleitet, Frau Köhler konnte alle, auch Diakon Surek, zum Mitmachen beim Sitztanz gewinnen und der Caritaskreis hat für das leibliche Wohl mit Bowle und anderen Getränken sowie Würstchen, Nudel- und Kartoffelsalat gesorgt.

Es war ein ringsum gelungenes Fest und ich danke auch auf diesem Wege nochmals allen Mitwirkenden und Helfern ganz herzlich. Ich wünsche mir, dass jetzt doch ein paar Senioren neugierig geworden sind und nicht nur am 13.9. mitkommen, wenn wir für alle einen Ausflug ins Kloster Helfta anbieten, sondern vielleicht auch am 11. Oktober zum nächsten regulären Treffen vom Seniorenkreis ins Gemeindehaus kommen. Es lohnt sich!

Dorit Neumann, Seniorenkreis Markkleeberg



„Von Notrufern und Weltrettern“ –

Eindrücke von unseren Religiösen Kinderwochen

RKW 2022

„SOS – SOS“ – so ertönte es in der ersten Ferienwoche in St. Bonifatius Leipzig und in der letzten Ferienwoche in Heilig-Geist Zwenkau immer wieder durch Kirche, Gemeindehaus und Pfarrgarten...

Ja, sie haben richtig gelesen...SOS! Aber keine Angst: Es ist niemand zu Schaden gekommen, alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsene haben die RKW unbeschadet überstanden.

Vielmehr war der bekannte Notruf Teil des Refrains eines RKW-Liedes. Unter dem Motto „Geht's noch? – (Über)leben auf der Erde“ haben sich in diesem Jahr über 70 Kinder in Leipzig und 16 Kinder in Zwenkau mit der Schöpfung beschäftigt. Anhand der biblischen Schöpfungserzählungen haben wir uns auf Spurensuche gemacht und dabei entdeckt, dass wir Menschen leider zu oft allzu sorglos mit der uns anvertrauten Schöpfung Gottes umgehen, was mittlerweile schon drastische Folgen für uns alle hat. Das haben wir besonders in der ersten Ferienwoche (Hitze mit bis zu 39°C) auch selbst zu spüren bekommen.

Doch beim Klagen ist es nicht geblieben... Alle RKW-Teilnehmer waren auch eingeladen, ihr sprichwörtlich schöpferisches Potential zu entdecken und konnten altersgemäße Handlungsschritte einüben, die mithelfen können, dass auch nach uns folgende Generationen ein gutes Leben auf unserem Planeten führen können. Doch lassen wir einfach mal ein paar unserer RKW-Kinder selbst zu Wort kommen:

„Unsere RKW ging wieder viel zu schnell vorbei. Ich habe gelernt, dass man aus gebrauchten Sachen neue Dinge machen kann. Zum Beispiel aus alten Briefumschlägen und Klebeband kann ein Ball entstehen. Man kann auch was für die Umwelt tun, indem man darauf achtet, dass unverpackte Sachen gekauft werden. Mir war das vorher nicht so bewusst. Das Mittagessen fand ich auch immer sehr lecker. Die Pause zwischen 13-15 Uhr war sehr cool, denn da konnten wir uns austoben (... mit Fußball oder Tischtennis spielen)“

(Mika, 4. Klasse)

„Wir haben uns bei der RKW mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt und es war spannend zu sehen, wieviel Müll auf der ganzen Welt (oder auch nur in manchen Ländern) produziert wird. Man hat richtig viel verstanden, weil alle Gruppenleiter das so toll gemacht haben und alle Kinder so toll mitgemacht haben. Und in der Kirche war es immer sehr spannend. Am allerbesten hat mir die Geschichte von Franziska, der Eule und dem Baum gefallen.“

(Anna, 3. Klasse)

Wie man sieht (bzw. liest): Trotz des ernstesten RKW-Themas kam auch wie es sich bei einer RKW gehört, Spiel, Spaß und Action nicht zu kurz.

Unsere RKW-Kinder können für uns Erwachsene die besten und überzeugendsten Anwälte für das Thema Bewahrung der Schöpfung sein. Denn der eingangs zitierte Refrain des RKW-Liedes „SOS“ lautet in Gänze folgendermaßen: „SOS – SOS – rettet unsere Erde. SOS – SOS – denn sie ist gefährdet. Darf nicht unter geh'n, soll noch lange bestehen!“

Bei der Gelegenheit: Ein riesiges DANKE möchte ich allen sagen, die uns bei den beiden RKW so fantastisch geholfen haben... ob jugendliche oder erwachsene Helfer, Küchenfeen, Kuchenbäckerinnen, Fahrer, fleißige Putzmännchen und -frauen und und und ...

Natürlich wird es auch im kommenden Schuljahr wieder in der ersten und letzten Sommerferienwoche jeweils eine RKW geben.

Matthias Demmich, Gemeindefereferent

Ministrantenfahrt nach **GERA**

In den Osterferien sind wir, die Minis der Bonifatius Gemeinde, aufgebrochen und haben uns auf den Weg gemacht. Los ging's in Leipzig per Bahn. Ab Zeit fuhren wir dann mit dem Fahrrad entlang des Elsterradweges bis in die wunderschöne Stadt Gera. Dort besuchten wir Pfarrer Wolf in seiner Gemeinde. Besonders interessant war die eindrucksvolle Kirche, mit ihrer besonderen Architektur. Diese füllten wir am Abend und am Morgen bei unseren Andachten mit Orgelspiel und Gesang. Nach einer Nacht, die wir im Gemeindehaus in Gera verbrachten, traten wir wieder den Rückweg an. Insgesamt hatten wir alle eine unvergessliche Zeit. Jetzt freuen wir uns auf die Ministrantenwallfahrt unseres Dekanats im Oktober auf die Burg Lohra.

Mathilda Hahn



Eingeladen zu großen Festen des Glaubens...

Rückblick auf die Erstkommunion(en) 2022

Es war spannend ... richtig spannend (manchmal auch etwas zu spannend), die Erstkommunionvorbereitung 2021/2022. Wieder Corona, wieder Unsicherheiten, wieder ständiges Umplanen ... und das als (noch nicht sooooo erfahrener) Gemeindereferent in einer neuen Pfarrei.

So wie mir ging es wohl auch den Erstkommunionfamilien und besonders den Kindern. Nun ist mein erstes Jahr in St. Bonifatius rum. Was habe ich Punkto Erstkommunion erlebt?

Wir haben geplant ...

- ... sehr oft umgeplant ...
- ... nicht selten improvisiert ...
- ... immer gehofft ...
- ... manchmal gebangt ...

Am Ende...

- ... standen 23 Kinder in 4 Erstkommunion-gottesdiensten erstmals am Altar ...
- ... durften wir in 23 strahlende Kindergesichter und glückliche Eltern-Augen schauen ...
- ... bin ich froh über ein tolles Vorbereitungsteam (Pfarrer Baumgarten, Marie Birkner, Claudia Wolf) ...
- ... hab ich gelernt, dass Erstkommunionunterricht nicht nur, aber eben auch digital funktioniert ...
- ... bin ich auch stolz auf die Geduld, das Verständnis und die ungebrochene Fröhlichkeit der Erstkommunionkinder und ihrer Familien ...

... bin ich unserem „Chef“, den die Erstkommunionkinder das erste Mal in der Gestalt des Brotes empfangen durften, einfach nur dankbar.

Es waren gleich vier tolle Feste des Glaubens, die wir feiern durften. Manchmal hat auch die Pandemie ihr „Gutes“.

Matthias Demmich, Gemeindereferent



Abschied der Schulanfänger 2022 in der Caritaskindertagesstätte Haus Abraham

Nachdem wir in den vergangenen beiden Jahren unsere Schulanfänger nur im kleinen Rahmen verabschieden konnten, war es in diesem Jahr mit den gesamten 12 Familien möglich. Die Familien füllten die Kirche St. Peter und Paul in Markkleeberg. Die Schulanfänger waren sehr aufgeregt, sie hatten das Märchen von den Bremer Stadtmusikanten eingeübt. Die Tiere waren auf der Suche nach einem guten zu Hause. Kaplan Surek brachte allen die Textstelle von den drei Hütten näher. Auch wir leben in verschiedenen Häusern und bald verlassen die Kinder unsere Kita, unser Haus, um in anderen Häusern, den verschiedenen



„Du bist
gesegnet und
du sollst ein
Segen sein“.

weiteren Weg begleiten und daran erinnern, dass sie gesegnet sind, egal in welchem Haus sie sind oder auf welchem Weg sie gehen. Danach wurde im Kindergarten noch gemeinsam gefeiert. Die Schulanfänger durften im Kindergarten übernachten und feierten noch ein bisschen weiter. Am nächsten Morgen wurden die Kinder von ihren Eltern abgeholt. Ein großes Dankeschön geht an unsere Eltern, die uns musikalisch in der Andacht unterstützt haben.

Team Kita Haus Abraham



Schulen weiter zu lernen. Jeder Bezugserzieher verabschiedete seine Vorschulkinder mit persönlichen Worten. Kaplan Surek segnete anschließend alle Schulanfänger mit ihren Familien. Danach erhielten die Kinder als Erinnerung eine Kindergartenkasse. Auf der Kasse steht unser Leitspruch „Du bist gesegnet und du sollst ein Segen sein“. Dieser Spruch aus dem Alten Testament soll die Kinder auf ihrem



● Herzliche Einladung zum **Seniorencafé**

immer am **3. Donnerstag im Monat**

von 14.00 bis 16.00 Uhr im Gemeindehaus St. Peter und Paul

Seit April 2022 treffen sich Senioren aus Markkleeberg und Böhlen zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee, Tee und Kuchen. Es besteht die Gelegenheit zum Kennenlernen, miteinander ins Gespräch kommen und auch für Gesellschafts- oder Kartenspiele.



Die Termine werden auch im Markkleeberger Stadtjournal bekannt gegeben.

Das Seniorencafé wird als Ehrenamtsprojekt von der Bürgerstiftung „Wir für Sachsen“ gefördert und ist auch in der Ehrenamts-Engagementbörse des Freistaates Sachsen gelistet.

Das Seniorencafé ist eine offene Veranstaltung, zu der alle Senioren, unabhängig von der Konfession, eingeladen sind.

*Dorit Neumann, Caritaskreis
Markkleeberg-Böhlen*

● Einladung zum Erntedank nach Zwenkau

Vor einem Jahr haben wir in Zwenkau Erntedank gefeiert. Unter freiem Himmel haben wir gespielt, gebastelt, gekocht und Gott für seine Gaben gedankt. Es war ein schönes Miteinander, das wir gerne wiederholen wollen.

Gerne können Sie Erntekörbchen oder Ähnliches mitbringen, um den Altar zu schmücken und mit anderen zu teilen.

Zum Abschluss feiern wir – gemeinsam mit der Zwenkauer Gemeinde – um 16.00 Uhr einen fröhlichen Familien-Erntedank-Gottesdienst.

Am 8.10. um 13.00 Uhr

laden wir Sie (besonders Familien) nach Zwenkau in die Marktstraße 1 ein.



*Wir
freuen
uns
auf
Euch!*

Regelmäßige Gottesdienste

TERMINE

Änderungen entnehmen Sie bitte den Vermeldungen!

SONNTAGSGOTTESDIENSTE

HL. Messe am SAMSTAG

- 17.00 Uhr Böhlen
 - 18.00 Uhr St. Bonifatius
- #### HL. Messe am SONNTAG
- 8.30 Uhr Zwenkau
 - 9.00 Uhr St. Bonifatius
 - 10.00 Uhr Pegau
 - 10.30 Uhr St. Bonifatius
 - 10.30 Uhr Markkleeberg

WERKTAGSGOTTESDIENSTE

HL. Messe am DIENSTAG

- 9.00 Uhr Markkleeberg
- 18.00 Uhr Bethlehemgemeinde

HL. Messe am MITTWOCH

- 8.00 Uhr St. Bonifatius
- 16.30 Uhr Pegau (ab November wieder 15.30 Uhr)

HL. Messe am DONNERSTAG

- 8.45 Uhr Böhlen
- 18.30 Uhr Zwenkau
- 19.00 Uhr St. Bonifatius

FREITAG

- 8.00 Uhr Laudes und Eucharistie St. Bonifatius
- 17.30 Uhr Andacht/Rosenkranzgebet, Markkleeberg
- 18.00 Uhr HL. Messe Markkleeberg

BEICHTZEITEN

SAMSTAG

17.00 Uhr bis 17.30 Uhr Beichtzeiten St. Bonifatius und nach Vereinbarung

ROSENKRANZANDACHTEN

- 2.10. 17.00 Uhr St. Bonifatius
- 9.10. 17.00 Uhr Heilig Geist Zwenkau
- 9.10. 17.00 Uhr St. Bonifatius
- 16.10. 17.00 Uhr St. Bonifatius
- 23.10. 17.00 Uhr Zwenkau
- 23.10. 17.00 Uhr St. Bonifatius
- 30.10. 17.00 Uhr St. Bonifatius

Jeden Freitag 17.30 Uhr in Markkleeberg

PATRONATSFESTE

- 15.10. 14.00 Uhr Festgottesdienst zum Hedwigsfest – evangelische Laurentiuskirche Pegau anschließend Gemeindefest im Pfarrgarten der Hedwigsgemeinde Pegau
- 20.11. 10.00 Uhr Festgottesdienst zum Christkönigsfest in Böhlen anschließend Gemeindeempfang im Gemeindehaus

ALLERHEILIGEN

DIENSTAG 01.11. HL. Messe Hochfest Allerheiligen 9.00 Uhr Markkleeberg 19.00 Uhr St. Bonifatius

MITTWOCH 02.11. HL. Messe

Gedenktag Allerseelen 9.30 Uhr St. Bonifatius 15.30 Uhr Pegau 18.00 Uhr Markkleeberg

GRÄBERSEGNUNGEN

SAMSTAG 05.11.

- 13.30 Uhr Friedhof Großstorkwitz
- 14.00 Uhr Friedhof Pegau
- 14.45 Uhr Friedhof Großdeuben
- 15.15 Uhr Friedhof Espenhain
- 15.30 Uhr Friedhof Groitzsch
- 15.45 Uhr Marienfriedhof Rötha
- 16.15 Uhr Friedhof Böhlen
- 16.15 Uhr Friedhof Rüssen-Kleinstorkwitz
- 16.30 Uhr Friedhof Neukieritzsch
- 17.00 Uhr HL. Messe Böhlen

SONNTAG 06.11.

- 14.00 Uhr Friedhof Zwenkau
- 14.30 Uhr Friedhof Markkleeberg Rathausstraße
- 15.00 Uhr Friedhof Connewitz
- 16.00 Uhr Auenfriedhof Markkleeberg

St. Martin 11.11. 17.00 Uhr

- Ökumenische Andacht mit Laternenumzug gemeinsam mit der Paul-Gerhardt-Gemeinde und Kita Elifant, St. Bonifatius
- St. Martinsandacht mit Kita Abraham mit kleinem Laternenumzug, Beginn St. Peter und Paul Markkleeberg
- Ökumenische Andacht mit Laternenumzug, Martinefeier und Martinsfeier im Gelände von St. Hedwig, Evangelische Laurentiuskirche Pegau
- Ökumenische Andacht mit Laternenumzug, Martinsfest im Stadtbad, Zwenkau

ÖKUMEN. GOTTESDIENSTE

- 23.9. 12.00 Uhr ökumen. Klimaandacht, Markkleeberg Ökumenische Gottesdienste zum Buß- und Betttag mit Abschluss der Friedensdekade 2022 Thema: „Zusammenhalten“
- 16.11. 10.00 Uhr Evangelische Petrikerkirche
- 16.11. 10.30 Uhr Evangelische Kirche Großstädeln

RORATEMESSEN

- 02.12. 5.30 Uhr St. Bonifatius
 - 03.12. 7.00 Uhr Pegau
 - 09.12. 5.30 Uhr St. Bonifatius
 - 10.12. 7.00 Uhr Zwenkau
 - 16.12. 5.30 Uhr St. Bonifatius
- Danach ist jeweils ein Frühstück geplant.

Bußgottesdienste mit Beichtgelegenheit

- 14.12. 15.30 Uhr Pegau
- 15.12. 18.30 Uhr Zwenkau
- 15.12. 19.00 Uhr St. Bonifatius
- 16.12. 18.00 Uhr Markkleeberg

Musikalische Vespern/Konzerte

- 04.12. 17.00 Uhr Musikalische Vesper zum 2. Advent mit Gemeindechor, St. Bonifatius Leipzig
- 11.12. 16.00 Uhr Weihnachtatorium Christkönig Böhlen

FAMILIENGOTTESDIENSTE

● Pegau

2.10. 10.00 Uhr Familiengottesdienst zum Erntedank und mit Kindertaufe

● Zwenkau

8.10. 16.00 Uhr Abschlussgottesdienst zum Erntedankfest

● Markkleeberg

- 25.9. 10.30 Uhr Familiengottesdienst zur Kaplaneinführung
 - 16.10. 10.30 Uhr Gemeindegottesdienst mit Kindertaufe
 - 30.10. 10.30 Uhr Kinderkatechese
 - 13.11. 10.30 Uhr Kinderkatechese
 - 27.11. 10.30 Uhr Familiengottesdienst zum 1. Advent
- #### ● St. Bonifatius Leipzig
- 23.10. 10.30 Uhr Gottesdienst zum Weltmissionssonntag mit Kindertaufe
 - 27.11. 10.30 Uhr Familiengottesdienst zum 1. Advent

1. Großer Rabattentag

Am **Samstag, den 8.10.** werden wir in St. Bonifatius die Rabatten hübsch machen. Wir hoffen auf viele fleißige Hände. Der Rabatteneinsatz wird belohnt mit Zwiebelkuchen und Federweißer.

In **Markkleeberg** werden zum **großen Arbeitseinsatz am 8.10. ab 9 Uhr** viele Helfer gebraucht. Bitte Arbeitsgeräte (Grabegabel, Laubrechen, Grünzeugbehälter) mitbringen.

Die Pyramide vor der Kirche St. Peter und Paul wird wie jedes Jahr am **Samstag vor dem 1. Advent (26.11.)** aufgebaut. Beginn 9 Uhr.

Diese Termine sind geplant, inwieweit sie stattfinden können entnehmen Sie bitte den Vermeldungen und Aushängen sowie der Seite der Pfarrei im Internet.

Gruppen und Kreise für mehr Zeit

MITEINANDER

● St. Bonifatius

- Kirchenchor: Montag, 19:30 – 21:30 Uhr
- Kinderchor: Montag, 17:00 -17:45 Uhr
- Kleinkindtag (Frohe Herrgott-Stunde): Dienstag u. Mittwoch
- Kreativ-Café: Donnerstag, 16:00 – 18:00 Uhr
- Seniorentreff: jeden 3. Donnerstag im Monat um 14:30 Uhr
- Ministrantenstunde: Freitag, 17 Uhr
- Hof und Garten: jeden 2. Samstag im Monat

● Böhlen

- monatliche Taizéandacht 18.00 Uhr 10.10./7.11./5.12.
- meditativer Tanz 10.10./14.11./12.12. 19.30 Uhr, Gemeindehaus Böhlen
- Sitztanz ab 20.9. 14-tägig 15.00 Uhr



Caritaskreis Markkleeberg-Böhlen

Der Caritaskreis begeht in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum. Caritasarbeit wurde hier natürlich auch schon zu DDR-Zeiten geleistet. Als offizielles Gründungsdatum für den Caritashelferkreis der Gemeinde St. Peter und Paul Markkleeberg im Dekanat Leipzig gilt der 18.08.1992.

Gründungsvorsitzende und Vorsitzende des Caritashelferkreises über viele Jahre war Barbara Elsner. Für Ihre Tätigkeit wurde sie unter anderem mit dem Elisabethkrenz und der Caritas-Ehrendnadel in Gold ausgezeichnet.

Aus der Anfangszeit immer noch dabei sind auch Magdalena Adamczyk sowie Elisabeth Plum und Barbara Legutke. Nach der Zusammenlegung mit Böhlen wurde der Kreis verstärkt. Immer noch dabei sind Angelika Schikora, Dietlinde Kühnl und Elke Jelen.

Auch wenn seither auch ein paar Jüngere dazugekommen sind, ist unser Altersdurchschnitt doch sehr hoch. Für unsere Aufgaben wünschen wir uns daher unbedingt noch weitere Unterstützung. Schwerpunkt unserer Arbeit ist nach wie vor der Besuchsdienst insbesondere zum 75., 80. und danach allen weiteren Geburts-

tagen der Senioren unserer Gemeinde. Weitere Aufgaben wie Organisation von Seniorenkreis, Fastenessen, Adventsfeier der Senioren, Anschließen der Pyramide, Maiandacht in Rötha oder jetzt ganz neu das Offene Seniorencafé sind dazugekommen und machen auch eine projektbezogene Mitarbeit möglich, über die wir uns ebenfalls sehr freuen!



Respekt
Gerechtigkeit
Solidarität
Nächsten-
liebe

Am Caritassonntag am 18. September wollen wir das Jubiläum mit Kaffee und Kuchen mit der Gemeinde nach dem Gottesdienst feiern.

Und wer weiß, vielleicht will doch jemand mitmachen? Herzlich willkommen in unserem Kreis.

In der Zeit vom 17. bis zum 26. September findet auch die diesjährige Caritasherbst-sammlung mit der Kampagne „Das machen wir gemeinsam“ statt.

Seit 125 Jahren setzt sich die Caritas für eine solidarische Gesellschaft ein. Deshalb stehen die Werte im Zentrum der Jubiläumskampagne, die das Handeln der Caritas bestimmt haben und den Zusammenhalt in Zukunft prägen werden: Respekt, Gerechtigkeit, Solidarität und Nächstenliebe.

*Dorit Neumann,
Caritaskreis Markkleeberg, Tel. 0171-3267353*

Geflüchtete aus der Ukraine in St. Bonifatius



Unsere Unsicherheit wurde schnell weg-gepustet. Sie wussten, was sie brauchen und warum sie hier sind. Alle waren sich einig: „Wir wollen Deutsch lernen“ kam, wie aus einem Munde.

So hatten wir endlich einen Plan. Anfangs Kennenlernspiele, dann deutschen Wortschatz spielerisch erlebbar zu machen. Mit viel Spaß und zum Schluss gemütlichem Miteinander an einem Kaffeetisch. Wir übten Einkaufen in der Stadt, besuchten das Museum der bildenden Künste, machten einen Ausflug in den Wildpark und kochten ukrainisch. Es entwickelten sich Freundschaften. Ein wenig später kam Dima dazu, ein russischer Sprachlehrer, der die Vorbereitung für das Zertifikat A1 anbietet. Nun veränderten wir den Tagesablauf und trafen uns am Donnerstag von 10 bis 12 Uhr. Danach folgte der 90-minütige Unterricht mit Dima. Im September wird das Treffen auf Freitag verlegt.

Alles fing planlos an. An einem Frühlingsabend trafen sich einige Interessierte aus der Gemeinde St. Bonifatius und dem „Eine Welt e.V.“ Es gab den Willen zur aktiven Unterstützung, aber unklar war noch, wie. Raum und Nutzungszeit standen zur Verfügung. Nur Menschen, die es gebrauchen könnten, fehlten. Da entstand die Idee eines Kennenlern-Picknicks in der Gemeinde. Mit Unterstützung des Eine Welt e.V. wurden Einladungen für den 23. April an verschiedenen Stellen und Vereinen in Leipzig ausgelegt. Sie kamen. Erster Austausch mit Händen und Füßen und in allen möglichen Sprachen. Adressen und Telefonnummer wurden gesammelt. Der erste Schritt war getan.

Es folgte ein Donnerstag-Treffen von 9-12 Uhr. Wieder spontan und etwas planlos. Der Wert wurde auf Begegnung gelegt und die Bedürfnisse der Gäste. Welche, wussten wir noch nicht.

Es begegneten uns Menschen mit großer Offenheit und Dankbarkeit. Menschen, die nicht nur auf „Nehmen“, sondern auch auf

die Suppen-
schüssel
das Brett
der Schälér
die Reibe
der Löffel
das Glas





„Geben“ eingestellt sind, wie die Bereitschaft während der RKW in der Küche zu helfen, die sich gegenseitig unterstützen und sehr achtungsvoll miteinander umgehen. Es sind nicht nur Ukrainer, sondern auch Russen. Nur... hier dürfen sie in Frieden miteinander leben.

Einer der Teilnehmer entpuppte sich als Yoga-Trainer und bietet freitags 15-16:15 Uhr in St. Bonifatius Training für alle Interessierten an.

Wer uns unterstützen möchte, ist herzlich eingeladen. Da wir aber immer wieder unterwegs sind, bitten wir um Kontaktaufnahme, damit Sie nicht vor geschlossener Tür stehen müssen.

Ansprechpartner: Sebastian Hundt,
Maria Tuzani Tel.-Nr.: 3010143 oder
Marie Birkner Tel.-Nr.: 30690320

Marie Birkner

Rückblick auf die Gemeindefahrt nach Schönburg (Mai 2022)

Schönburg! Was braucht es für ein sommerliches Gemeindefahrtswochenende in Sichtweite der Schönburg im Mai, welche Zutaten machen aus lockeren Bekanntschaften eine fröhliche Gemeinschaft? Noch dazu in Tagen, in denen Jugendliche ihre Eltern angesichts der Schlagzeilen dichte über die Katholische Kirche fragen: Warum seid ihr eigentlich noch dabei? Vielleicht weil es solche Fahrten gibt, bei denen Menschen mit und ohne Kinder Zeit miteinander verbringen, Menschen aus der Gemeinde, aber auch aus der Ukraine, die in Leipzig untergekommen sind. Ein Wochenende, das Raum und Zeit gibt, um über Kirche zu sprechen, was macht sie

lebendig, was macht sie kaputt, was wäre wenn und wie wäre was schöner oder besser? Eis nach dem Gottesdienst zum Beispiel fanden die Allerjüngsten, sei eine grandiose Idee; Predigten, die man versteht, in einer Sprache, die auch Jugendliche anspricht, fanden die Größeren.

Ein Wochenende aber auch, das Raum für Begegnungen mit Leuten, die man sonst flüchtig grüßt, für Gedankenaustausch und intensive Gespräche, wo sonst die Zeit fehlt, wilde Verfolgungsrunden im Heckenlabyrinth auf dem Gelände, schweißtreibende Federball-Runden unter Kiefernästen. Und weil hier Menschen,

die wir sonst vielleicht nur aus dem Gottesdienst kennen, allen einen Blick hinter die Fassade erlaubten: Auf einer Wanderung, die unterbrochen wurde von einer öffentlichen Märchenpantomime-Straßentheater-Pause, für die auch vorbeifahrende Radler kurz vom Drahtesel stiegen und ihre verborgenen Schauspielertalente präsentierten. Oder beim Plätzetausch unter dem Schwungtuch, wenn diejenigen die Plätze tauschten, die schon mal --- nein, hier werden diese pikanten Geständnisse nicht noch mal verraten.

**Ein Wochenende,
das Raum für
Begegnungen und
Gedankenaustausch
bietet.**

Bei der Samstagabend-Show im Amphitheater zeigten sich dann unter der Leitung von Madame Surprise, einer bis dato unbekanntem Französin im Publikum, die bis dahin streng geheimen verblüffenden Seiten der diesjährigen Schönburg-Crew: ein Auftakt mit klassischer Musik mit einem jugendlichen Geige-Cello-Duo, gefolgt von Talenten jeden Alters, die Zauberkünste, Jonglage-, Artistik- und char-

mant-elegante Tanz-Darbietungen zum Gucken oder Mittanzten, Witze oder Gedichte, präsentierten. Ein hinterlistiges Buchstabenspiel, bei denen das Publikum sich köstlich amüsierte, während sich auf der Bühne die Mitmachenden um die eigene Achse drehten, um den richtigen Buchstaben zu präsentieren und sich an die richtige Stelle des gesuchten Wortes zu positionieren.

Viel Gelächter, viel Freude miteinander, eine Andacht am Sonntagvormittag, bei denen auch kleine und große Menschen sich gegen-

seitig einen Segen spendeten: All das Zutaten zu einem Gemeindefahrtswochenende, dessen Erlebnisse und Begegnungen auch Wochen später noch nachwirken und denen, die dabei waren, ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Und für dessen Fortsetzung der Termin auch feststeht und das Tagungsheim bereits gebucht ist.

Liane Watzel

Familienfahrt 15.-17.10. nach Heiligenstadt:

Neue und alte Wege gehen

Wie immer am ersten Wochenende der Herbstferien machen wir uns wieder auf den Weg zur Gemeinde-Familienfahrt. In diesem Jahr geht es ins Marcel-Callo-Haus nach Heiligenstadt. Wir werden neue Wege suchen und ganz alte Wege beschreiten. Wie wichtig sind alte, ausgetretene Pfade? Wann muss ich mich vielleicht auf die Suche nach neuen Wegen machen?

Wir werden Draisine fahren auf der neuen-alten Kanonenbahn, erklimmen den Kalvarienberg auf dem ältesten Kreuzweg Thüringens und finden sicher viele spannende Wege zu uns, den Menschen vor Ort und zu Gott. Seien Sie gern dabei – mit oder ohne Kinder. Alle Infos erhalten Sie bei Familie Brückner und Familie Hahn.
Mail: ivonn@hahnimnetz.de

Pilgersamstag

Beten mit den Füßen – Pilgern für einen Tag

Als Jäger und Sammler der Steinzeit legten wir täglich bis zu 40 Kilometer zurück – das ist (fast) ein Marathon – wie wäre es für den Einstieg mit 15 km?

Wer pilgert, bricht auf und lässt Dinge zurück, er wandelt sich ...

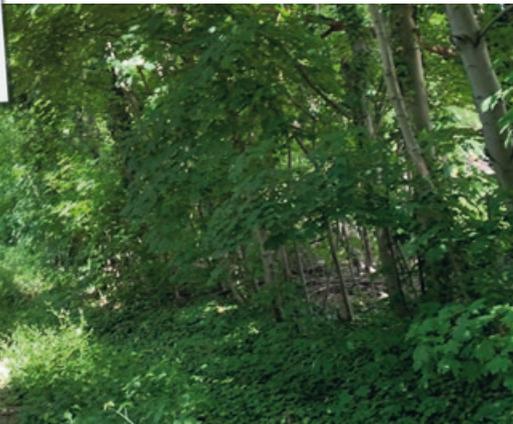
Wer pilgert, bricht auf und lässt Dinge zurück, er wandelt sich, geht auf Spurensuche und konzentriert sich auf das Wesentliche, das Gehen, das Schweigen, das Sehen. Im Mitgehen tankt man in einer „Weg-Gemeinschaft“ mitten in unserer Neuseen-Landschaft Kraft für den Alltag.



Gemeindemitglieder aus Böhlen, Markkleeberg und Leipzig erkundeten bisher gemeinsam die Wege in unsere Gemeinden Böhlen und Zwenkau und besuchten unterwegs die Kirchen in Großstädteln sowie die Fahrradkirche in Zöbiger. Vielleicht sind auch Sie neugierig geworden und schließen sich an, wenn es wieder heißt: Aufbrechen, Segnen, Laufen, Lachen, Singen, Schweigen, Beten, Ankommen.

Es folgt am **15.10.** der ganz besondere Pilgerweg zu Ehren der Heiligen Hedwig nach Pegau. Dazu treffen wir uns um 9.00 in der Pfarrkirche in Leipzig oder um 10.00 Uhr in der Gemeinde in Zwenkau. Von dort pilgern wir zur Gemeinde St. Hedwig in Pegau zum Patronatsfest. Sind Sie dabei? Wir freuen uns über laufende Verstärkung!

Lidka Elsner



Barfuß nach Pegau?!

In Darstellungen ist die Heilige Hedwig oftmals mit ihren Schuhen in der Hand zu sehen. Dies geht darauf zurück, dass Hedwig als Bekenntnis zu ihrem Leben im Glauben und in Demut, selbst im Winter barfuß lief. Als der Bischof sie aufforderte doch gefälligst Schuhe zu tragen, kam sie der Aufforderung nach. Doch trug sie, laut Überlieferung, die Schuhe in der Hand.

Am Samstag, den 15. Oktober wollen wir der Heiligen Hedwig gedenken und in Pegau das Patronatsfest feiern. Dazu lädt die Gemeinde St. Hedwig alle, egal ob mit oder ohne Schuhe, recht herzlich ein. Wir beginnen mit einem Festgottesdienst um 14.00 Uhr in der evangelischen St. Laurentius Kirche. Nach dem Gottesdienst ziehen wir um, auf das Gelände der St. Hedwigs Kapelle und verbringen den restlichen Nachmittag mit Plausch und Musik, Speis und Trank sowie mit Neugier auf die eine oder andere Begegnung mit Gemeindemitgliedern aus der Pfarrei.

Wir freuen uns auf euer Kommen, bis bald ...



„Wenn einer von Euch krank ist ...

... dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich ...“ (Jak 5,14).

Mit diesen Worten beschreibt der Jakobusbrief, was seit apostolischer Zeit guter Brauch in den Gemeinden ist. Denn einer der grundlegendsten Vollzüge und Aufträge der Kirche ist die diakonia, die Sorge um den Nächsten, besonders um die Alten, Kranken und Schwachen.

In unserer katholischen Tradition gibt es hierfür gute Möglichkeiten und Bräuche. Die Krankensakramente spenden wir sehr gern, wann immer Menschen dies wünschen. So ist das Sakrament der Krankensalbung nicht etwa ausschließlich als „Sterbesakrament“ gedacht, sondern immer dann empfohlen, wenn man in einer physisch und/oder psychisch existentiellen Weise von Krankheit betroffen ist und man sich durch Gott stärken und aufrichten lassen möchte.

Gern bringen wir Ihnen die Heilige Kommunion nach Hause, wenn Sie durch Alter oder Krankheit am Gottesdienstbesuch gehindert sind. Auf diese Weise wird die Verbindung mit Christus und auch der Gemeinde gestärkt und aufrechterhalten.

In unserer weitläufigen Pfarrei ist es für das Pastoralteam manchmal nicht leicht zu überblicken, wer gern die Krankensakramente empfangen würde. Auch teilen die (teil-) stationären Einrichtungen aus Datenschutzgründen nur selten Patientendaten mit. Deshalb bitten wir Sie und ihre Angehörigen: scheuen Sie sich nicht, sich bei uns zu melden, wenn der Wunsch nach Krankensalbung, Hauskommunion oder einfach nur einem Krankenbesuch besteht. Wir kommen gern zu Ihnen!

Das Pastoralteam

Einladung zum Einkehrtag



„Stürmische Zeiten“... wer kennt sie nicht? Auf dem Bild von Rembrandt „Christus im Sturm“ (1633) sitzt Jesus im Dunkeln hinten im Boot. Vier Jünger reden auf ihn ein, fünf weitere hängen in den Segeln und geben alles, um das Schiff unter Kontrolle zu halten. Einer zerrt am Ruder.

Ein schönes Bild für den Vorgang in uns, wenn es im Leben schwierig wird. Wir versuchen alles im Griff zu behalten. Nicht selten geht es nur darum, um jeden Preis etwas zu tun, weil wir die Stille nicht aushalten. Manchmal meldet sich unsere innerliche, tiefere und nachdenkliche Seite. Wir reflektieren, versuchen zu hoffen und zu verstehen. Fragend „schreien“ wir in Stille Gott an. Da sind Vorwürfe, Ängste, Forderungen, Enttäuschungen ...

Wenn wir die absolute Ohnmacht erleben, dann wird auch heute noch der Glaube wichtig. Dann wollen wir plötzlich, dass Jesus – schlafend oder nicht – mit im Boot ist!

Sr. Brigitte aus Goppeln (Generalassistentin der Nazarethschwwestern vom Hl. Franziskus) lädt uns **am 19.11. von 10-17 Uhr in das Gemeindehaus St. Bonifatius** ein zum Thema:

„Was mir glauben hilft?“

– Hilfestellungen in stürmischen Zeiten“.

Im März 2021 hatte Sr. Brigitte uns bereits das VUCA-Modell nahegebracht. Wir freuen uns sie wieder als Gast in Leipzig begrüßen zu dürfen.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um **Anmeldung bis zum 01.11.2022** telefonisch im Pfarrbüro (0341-3018401) oder Sie schreiben Ihren Namen und Tel-Nr. auf den Kirkenaushängen ein.

Marie Birkner

Alphakurs Infoabend

Sind Sie **neu in Leipzig** und möchten in einer Gemeinde Anschluss finden?

Fühlen Sie sich **einsam** und suchen Gemeinschaft?

Haben Sie **Fragen an das Leben** und wünschen sich einen Austausch mit anderen Menschen?

Möchten Sie über ihre **Glaubensfragen sprechen** und suchen dafür eine Gruppe?

Kennen Sie den christlichen **Glauben zu wenig** und möchten Sie mehr erfahren?

... dann wäre ein Alphakurs eine gute Gelegenheit

*Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Gäste*

vor 2 Jahren haben wir mit einem Alphakurs in unserer Pfarrei begonnen. Der hoffnungsvolle Anfang mit circa 20 Teilnehmern wurde 2 mal durch einen Corona – Lockdown gestoppt. Nun wollen wir einen neuen Versuch wagen.

Was ist ein Alphakurs?

Er ist ein Glaubenskurs, der Ihnen die entscheidenden Themen des Christseins aufschlüsselt – bei einem gemütlichen Abendessen, einem interessanten Impulsvortrag oder Film und ungezwungenem Austausch in Kleingruppen. Sie können zuhören und



Ihre Fragen und Gedanken miteinander teilen. Der Alphakurs beginnt mit einem unverbindlichen Informationsabend, umfasst zwölf Abende und ein Wochenende. Die Leitung des Kurses hat Pfarrer Christoph Baumgarten.

Der Alphakurs ist der weltweit erfolgreichste Glaubenskurs. Er soll uns helfen, unsere Beziehung zu Christus neu zu entdecken oder zu vertiefen. Seine Liebe und Nähe zu erfahren, kann uns behilflich sein das Geschenk des Glaubens besser zu verstehen und das Feuer der Begeisterung und Liebe neu zu entflammen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Haben Sie Lust im Alphateam mitzuarbeiten oder möchten Sie das Konzept des Alphakurses kennenlernen? Dann laden wir Sie zu einem Informationsabend am Mittwoch, den **9.11. 2022, 19.00 Uhr** ins Gemeindehaus St. Bonifatius in Leipzig-Connewitz ein. Wir freuen uns auf Ihr Kommen – für das Pastoralteam

Ihr Pfarrer Christoph Baumgarten

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.alphakurs.de

Wir suchen neue Freunde

Nach dem Sommer sind in der Frohen **Herrgottstunde** noch 4 Kinder geblieben, die sich jede Woche zu einem **Kindergarten im Gemeindehaus** treffen werden.

In diesem Jahr sind es 25 Jahre, dass ich diesen Dienst für die Gemeinde ausübe. Viele Kinder und Familien haben mit diesem Tag einen Platz in der Gemeinde gefunden. Kirche, Gemeindehaus und Garten wurden den Kindern so vertraut. In diesem Sommer sind elf Kinder in die Schule gekommen. Nun suchen wir neue Kinder für diesen Tag. Alle Altersklassen sind möglich. 3-6 Jahre!

Die Intention für diesen Tag ist: Fröhlich von Gott erzählen - die Frohe Botschaft verkünden und den Boden bereiten für den Glauben. Wir spielen, singen und basteln miteinander. So lernen wir uns kennen, auch die Eltern werden vertraut miteinander. Der Festkreis des Jahres zieht sich wie ein roter Faden durch unsere Treffen.

Was wird gebraucht: Diesen einen Tag regelmäßig in der Pfarrei verbringen, Hausschuhe, Frühstück, Vesper und 2 € für das Mittagessen.

Jeden Dienstag findet von 8.00 - 16.00 Uhr dieses Kindertreffen statt. Gern können Sie mich anrufen. 0172/1602155 oder 0341/3016125

„Keiner muss alleine glauben!“ Nutzen Sie dieses Angebot Ihrer Gemeinde und suchen Sie das Gespräch.

Christina Czarnecki



Neue Musiker braucht das Land

„Die kirchenmusikalische Gestaltung unserer Gottesdienste liegt uns sehr am Herzen.“

Diesen Satz hört oder liest man so oder ähnlich in letzter Zeit häufig, wenn es um die Kirchenmusik geht. In der Regel kommt er von kirchenoffiziellen Stellen, weniger aus den Gemeinden selbst. Doch auch den Gemeinden sollte die musikalische Gestaltung der Gottesdienste am Herzen liegen. Denn angesichts der personellen Situation, in der sich die Allermeisten befinden, kann die Musik nur aus den eigenen Reihen kommen. Hauptamtliche Musiker gibt es in den wenigsten Pfarreien und Gemeinden unseres Bistums. Das ist seit dem Weggang von Herrn Lidl in unserer Pfarrei auch (wieder) so. Da die Stelle noch nicht ausgeschrieben wurde, ist es momentan völlig unklar, wie lange dieser Zustand anhalten wird.

Gerade in der vergangenen Ferienzeit war es oft ein mühsames Unterfangen, alle Sonntagsgottesdienste musikalisch zu besetzen. Häufig hat das nur funktioniert, weil ich selbst vieles abgefangen habe, was aber nicht „im Sinne des Erfinders“ ist.

Orgel in St. Bonifatius

Wir haben einige eifrige Leute, die immer bereit sind, Dienste zu übernehmen. Diesen sei hier von Herzen gedankt. Und es gibt Etliche, die nur gelegentlich Dienste übernehmen können.

Daher möchte ich versuchen an dieser Stelle für die Musik zu werben.

Daher möchte ich versuchen an dieser Stelle für die Musik zu werben.

Vielleicht schlummern in unseren Gemeinden unentdeckte Talente, die sich unschlüssig sind. Darunter sind vielleicht junge Menschen, die sich mit dem Gedanken schon beschäftigt haben, denen aber das letzte Quäntchen Mut fehlt. Diesen Mut möchte ich euch zusprechen und meine Unterstützung zusichern. Leute, traut euch! Die Orgel beißt nicht, die Gemeinde erst recht nicht.

Als ich 1977 im Alter von gut 13 Jahren die ersten Gottesdienste gespielt habe, wurde ich immer von meinem damaligen Pfarrer und meinem Orgellehrer unterstützt.

Nun kann ich zwar nicht die Funktion eines Lehrers übernehmen, aber mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass es Sicherheit gibt, wenn einem jemand zur Seite steht und



im Zweifel helfen kann. Auch das Pfarrteam steht unterstützend zur Seite.

Ebenso möchte ich an der Stelle für Kantorendienste werben. Nicht jeder Musiker möchte diese übernehmen. Mir fehlte in jungen Jahren der Mut dazu, heute ist es mir eine Selbstverständlichkeit. Manches entwickelt sich mit der Zeit und ein wenig Gottvertrauen fast von selbst. Auch hier stehe gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

Wenn ich Interesse geweckt habe, kontaktiert mich gerne per Mail: mathias.elsner@mwelsner, alternativ mathias.elsner@icloud.com, oder wir telefonieren: 0172/3775506 oder 0341/3541556 sind die passenden Telefonnummern.

Das Pfarrbüro und das Pfarrteam dürfen auch gerne angesprochen werden.

Herzliche Grüße, Ihr/Euer Mathias W. Elsner

Gemeindepilgerfahrt ins Heilige Land

„Ich freute mich als man mir sagte, zum Haus des Herrn
wollen wir pilgern ...
... schon stehen wir in deinen Toren Jerusalem.“

Die Worte des Psalms 122 sind mehrere tausend Jahre alt. Und doch eignen sie sich perfekt als Einleitung zu dem, was wir in unserer Pfarrei für März 2023 planen.

Nach über 20 Jahren und der zähen Corona-Phase in den letzten Monaten planen wir das Wagnis einer Gemeindepilgerfahrt ins Heilige Land. Die unverbindliche Interessen-Abfrage im Frühjahr dieses Jahres hat ergeben, dass wir mit den Planungen weitergehen können. So wird es voraussichtlich **vom 20.-27.03.2023** die Möglichkeit geben als Pfarreigruppe ins Heilige Land zu pilgern. Auf Grund der komplizierten Planungsschritte konnte uns das angefragte Reiseunternehmen zum Redaktionsschluss noch kein endgültiges Programm- und Kostenangebot vorlegen. Das wird aber sicher in den kommenden Wochen erfolgen.

Israel gilt gemeinhin als das „fünfte Evangelium“. Da ist etwas dran, denn die Stätten, an denen sich die zentralen Punkte der biblischen Heilsgeschichte ereignet haben, lassen einen sprichwörtlich eintauchen in das Zentrum unseres Glaubens: des menschengewordenen Gottes, an den wir glauben. Wir wollen auf einer Rundreise daher unter anderem den See Genezareth, Kafarnaum, Nazareth, Jerusalem, Betlehem usw. besuchen. Wenn es das Programm zulässt, wird auch ein Halbtage in Tel Aviv mit auf dem Programm stehen.

Auf Grund der derzeit hohen Inflation wird der Reisepreis nicht niedrig sein. Auch ist eine Reise nach Israel immer ein kleines Abenteuer. Ich ermutige trotzdem, sich auf die Spuren des Herrn zu begeben und mit in die Heimat Jesu zu pilgern. Der geistliche Gewinn eines Besuchs der großen Stätten des Judentums und Christentums sowie auch des Islams ist nicht in materiellen Dingen zu bemessen.

Es gibt für diese Reise keine Altersbeschränkung. Jedoch ist das Programm ein Stück weit herausfordernd und verlangt zumindest grobe physische und mentale Gesundheit.

Bei Fragen und Anregungen jeder Art bin ich gern ansprechbar.

Matthias Demmich, Gemeindeferent

Menschen statt Profite!

People not profit!



Auch in diesem Jahr rufen die jungen Menschen von Fridays for Future im September zu einem globalen Klimastreik auf. Auch in diesem Jahr vermisse ich einen Ruck durch unsere Gemeinden, vielmehr einen Ruck durch die Christenheit, sich an die Seite derer zu stellen, die sich seit Jahren um die Bewahrung der Schöpfung engagieren. Die jungen Aktivist*innen kämpfen unsere Kämpfe. Denn wir als Christen stehen in der Pflicht die Schöpfung zu bewahren und trotzdem sind wir in der derzeitigen Krise fast unsichtbar. Auch wir leben in der Wohlstandsblase der letzten Jahrzehnte und haben den Blick abgewendet von den Vergehen gegen die Natur, wir haben es uns zu bequem gemacht und verschließen die Augen vor der nahenden Katastrophe, deren Zeichen eigentlich schon längst nicht mehr zu leugnen sind.

Wir müssen aufstehen und handeln, symbolisch und tatsächlich! Wir müssen laut sein und auf die Krise aufmerksam machen, wir müssen den Blick auf die Schöpfung lenken und die Gefahr benennen in der wir uns befinden. Wir müssen voran gehen und Vorbild sein,

im konsequenten Umweltschutz, in unserem persönlichen Leben und eine nachhaltige Kirche schaffen.

Die Klimakrise sollte Thema in jedem Gottesdienst sein, Thema in jedem Gremium der Gemeinden und muss Thema sein am Küchentisch zu Hause, in der Pause auf Arbeit und im Gebet vor dem Schlafengehen.

Vater im Himmel, öffne unsere Augen damit wir sehen, öffne unsere Herzen damit wir verstehen, öffne unsere Ohren damit wir hören, öffne unsere Münder damit wir reden, lenke unsere Beine und führe unsere Hände, damit wir handeln, Amen.

Ronny Roßberg

*Hinweis des Redaktionsteams:
Dieser Artikel spiegelt die persönliche Sichtweise des Autors wider. Nicht alle Formulierungen teilen wir. Dennoch haben wir uns – eben wegen der zunehmenden existentiellen Dringlichkeit des Themas – zur Veröffentlichung entschieden. In diesem Heft können Sie von vielfältigen Möglichkeiten des Engagements im Bereich „Bewahrung der Schöpfung“ lesen. Ihr Redaktionsteam*

Röm. - Katholische Pfarrei St. Bonifatius Leipzig-Süd

Anschriften

● Pfarrbüro und Gemeindehaus
Prinz-Eugen-Straße 21, 04277 Leipzig

Bürozeiten:

Montag 14.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr
Tel. 0341 301 84 01 | Fax 0341 301 84 02
leipzig-sued@pfarrei-bddmei.de
www.kath-kirche-leipzig-sued.de

● Pfarrkirche **St. Bonifatius**
Biedermannstraße 86, 04277 Leipzig

• Kirchsaaal Bethlehemgemeinde
Kurt-Eisner-Str. 22, 04275 Leipzig

● Kirche **St. Peter und Paul**
Dietrich-Bonhoeffer-Platz
04416 Markkleeberg
• Gemeindehaus Pater-Kolbe-Str. 3
www.peterpaul-markkleeberg.de

● Kirche **Heilig Geist**
Gemeindehaus und Büro
Marktstraße 1, 04442 Zwenkau
Bürozeit: Donnerstag 15.00 – 17.00 Uhr
Tel. 0342 03 522 77

● Kirche **St. Hedwig**
Helbigstraße 14, 04523 Pegau

● Kirche **Christus König** und
Gemeindehaus Böhlen
Jahnstraße 12, 04564 Böhlen

Bankverbindung

DE84 7509 0300 0008 2332 33

Kontakte

Pfarrer Christoph Baumgarten
Tel. 0341 301 84 31 | Mobil: 0177 291 60 91
christoph.baumgarten@pfarrei-bddmei.de

Pfarrer i.R. Thomas Schorcht
Tel. 034203 522 77

Kaplan Łukasz Puchala
Tel. 0341 303 979 84
Tel. 0341 301 843 4
lukasz.puchala@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferent Matthias Demmich
Telefon Büro Connewitz: 0341 303 979 83
Telefon Markkleeberg: 0341 23 15 39 03
Mobil: 0172 180 24 99
matthias.demmich@pfarrei-bddmei.de

Pfarrsekretärin Constanze Unverricht
constanze.unverricht@pfarrei-bddmei.de

Verwaltungsleiterin Annett Huschka
Mobil: 0174 33 66 509
annett.huschka@pfarrei-bddmei.de

Katechetin Christina Czarnecki
Mitarbeiterin Büro Zwenkau:
Claudia Wolf

Gemeindeblatt-Redaktion:
Pfarrer C. Baumgarten (verantwortlich)

Ausgabe 2/2022 Stand 14.09.2022
Auflage: 500 Exemplare
Layout: www.kirmse.tk
Druck: hahnlive.de
Redaktionsschluss: **04.11.2022**